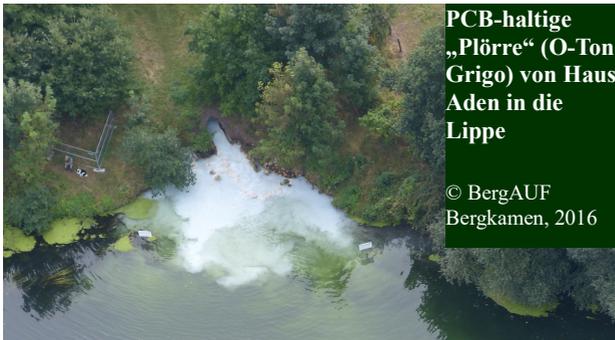


Die RAG reagiert mit Fake-News! Stoppt die Grubenwasser-Pläne der RAG!

Als **Falschmeldung Nr. 1** verbreitete die RAG Jahre lang: „Kein PCB im Grubenwasser!“ Davon spricht niemand mehr! Nun bezeichnet Herr Grigo von der RAG das Grubenwasser, das bis 2019 eingeleitet wurde, als „Plörre“. Seit wann darf man „Plörre“ in die Flüsse einleiten? Warum wird da nicht sofort ein Strafverfahren gegen die RAG eröffnet?

Nun lässt die RAG die gleiche „Plörre“ unter Tage ansteigen und prompt brachte Herr Grigo im Bergkamener Umweltausschuss die **Falschmeldung Nr. 2**: das Gift würde in die Tiefe sinken, je höher das Grubenwasser ansteigt. Wasserexperten halten das für Unsinn! Je höher das Wasser, desto größer sein Temperaturunterschied, desto



PCB-haltige „Plörre“ (O-Ton Grigo) von Haus Aden in die Lippe

© BergAUF
Bergkamen, 2016

Arbeitskreis Grubenwasser – keine Bergbaugifte in die Natur!

mehr die Verwirbelung. Nun simuliert RAG ein neues Konzept als „Kurswechsel“: Eine Anlage zur Enteisung wolle man bauen. Das PCB würde den Eisenteilchen anhaften und könne so großteils entfernt, der Rest „umweltverträglich“ in die Flüsse geleitet werden. PCB und umweltverträglich - zack – **Falschmeldung Nr. 3!**

Jegliche Einleitung des Ultragiftes PCB in die Natur ist seit der Stockholmer Konvention von 2004 verboten!

Oder setzt die RAG auf das Prinzip der Verdünnung, wenn sie nun prüft, die „Plörre“ unter Tage bis in den Rhein zu leiten? Das wäre regelrecht kriminell, ist wasserrechtlich verboten! Wie schädlich PCB ist, zeigt eine Studie zur PCB-Belastung von Bergleuten.

Christoph Klug,

Dipl. Psychologe, kritischer Wissenschaftsjournalist und psychoonkologischer Therapeut krebserkrankter Menschen in Praxis und Klinik, war von Beginn bis heute an der Studie beteiligt. Er klärt auf, wie extrem schädlich das Gift ist. Es schädigte hunderte oder gar tausende Bergleute und auch ihre Familien, vor allem die Frauen, oder kostete gar das Leben.

Informations- und Diskussionsveranstaltung PCB im Grubenwasser - große Gefahr

für Mensch und Natur

Freier
Eintritt!

mit Dipl.-Psych. Christoph Klug
Psychoonkologe in Praxis und Klinik

Schockierende Ergebnisse der PCB-Studie
an Bergleuten des Ruhrgebiets

19.03. 2025, 18:30 Uhr

VHS-Treffpunkt Bergkamen, Lessingstraße 2

Von dem ganzen Palaver der RAG dürfen wir uns nicht einlullen lassen! Wir sind gut beraten, uns über parteipolitische und weltanschauliche Unterschiede hinweg zusammen zu schließen und zu fordern:

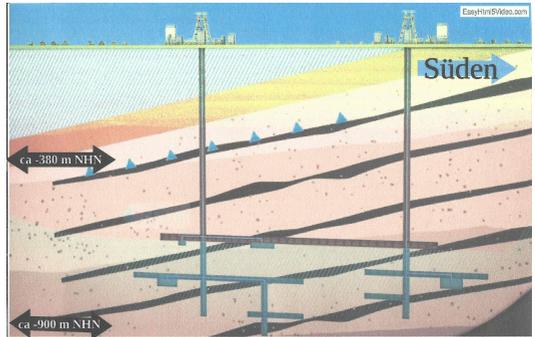
An allen Einleitungsstellen von Grubenwasser im Ruhrgebiet und im Saarland muss die RAG auf ihre Kosten hochwirksame PCB-Eliminierungsanlagen mit Nano-Filtern bereit stellen! Gemeinsam müssen wir die RAG daran hindern, PCB in den Naturkreislauf einzubringen! Das ist im Interesse aller Menschen, vor allem derer, die hier leben wollen, ganz besonders der Kinder und Jugendlichen!

Was ist eigentlich „Grubenwasser“?

Seit es Tiefbergbau gibt, müssen versickerndes Oberflächen- und Grundwasser sowie alle beim Abbau anfallenden Flüssigkeiten in der Tiefe abgepumpt werden, um im Trockenen zu arbeiten. Früher geschah dies durch Pumpwerke in der Tiefe, auf Haus Aden bei etwa -900 m NHN. (s. Grafik)

Die RAG-Stiftung, ein Welt-Konzern mit 12 Milliarden € Vermögen, will nun aus Kostengründen auf eine Förderung von oben mit Tauchpumpen umstellen. Dafür soll das Grubenwasser auf -380 m NHN ansteigen. Das spart Energiekosten, würde aber nahe an die für die Trinkwasserversorgung genutzten Grundwasserhorizonte heran reichen.

Pro Jahr sollen dann etwa 14 Mio. m³ (!) des sehr salzigen, mit PCB, Schwermetallen und Anderem belasteten Wassers in die Lippe eingeleitet werden. Wir wollen aber uns, unsere Kinder und Enkel, unsere Flüsse und Böden, unser Wasser nicht von der RAG vergiften lassen! Die Hinhaltetaktik der RAG lehnen wir ab! Wir fordern: Sofortiger Beginn mit Planung und Bau von PCB-Eliminierungsanlagen auf Kosten der RAG! Keinerlei Einleitung von kontaminiertem Grubenwasser in die Flüsse!



Giftmüllanlieferung – vom Giftigen das Giftigste



Giftmüll unter Tage – eine tickende Zeitbombe

„75.600 Tonnen besonders überwachungsbedürftige Reststoffe“ - sprich hochgiftiger Sondermüll – wurde auf Haus Aden/Monopol eingebracht. Insgesamt sind es im Ruhrgebiet „1,6 Millionen Tonnen bergbaufremde Abfälle“. (F.A.Z. vom 20.9.13) Dazu schreibt sogar die „Machbarkeitsstudie“ von 1990: „Es ist ... davon auszugehen, daß auf diesem Wege auch ein Schadstofftransport mit den Eluaten aus den in das Steinkohlengebirge verbrachten Rest- bzw. Abfallstoffen bis in das oberflächennahe Grundwasser möglich ist.“

(Quelle: JÄGER, B., OBERMANN, P. & WILKE, F.L. (1990): Studie zur Eignung von Steinkohlenbergwerken im rechtsrheinischen Ruhrkohlenbezirk zur Untertageverbringung von Abfall- und Reststoffen.)